

# **Barrierefreie Gesundheits-Versorgung**

## **1. Einleitung**

Menschen mit Behinderungen sind meistens gesund.

Menschen mit Behinderungen sind nicht krank,  
nur weil sie Behinderungen haben.

Aber wenn Menschen mit Behinderungen krank werden,  
gibt es für sie viele Barrieren.

Viele Probleme und Barrieren gibt es nur deshalb,  
weil Menschen ohne Behinderungen  
zu wenig über Menschen mit Behinderungen wissen.

Viele Menschen glauben zum Beispiel,  
dass Menschen mit Behinderungen  
auf jeden Fall Hilfe von anderen Menschen brauchen.  
Diese Hilfe brauchen sie oft aber nur,  
**weil** es Barrieren gibt.

## **2. Allgemeine Bemerkungen**

Die Gesundheits-Versorgung muss  
für Menschen mit Behinderungen barrierefrei sein.  
Das steht auch in der UNO-Konvention  
über die Rechte von Menschen mit Behinderungen.

Die barrierefreie Gesundheits-Versorgung  
ist eines der Menschenrechte.

Niemand darf wegen einer Behinderung  
im Krankenhaus oder bei der Ärztin oder beim Arzt  
anders behandelt werden als andere Menschen.

Wenn Menschen mit Behinderungen anders behandelt werden als andere Menschen, dann ist das eine Diskriminierung.

Bei der Gesundheit geht es um den eigenen Körper. Jeder Mensch muss selbst bestimmen dürfen, was mit seinem Körper gemacht wird. Deshalb darf es auf keinen Fall passieren, dass Menschen mit Behinderungen gegen ihren Willen untersucht oder behandelt werden.

### **3. Ideen zur Gesundheit**

Der Monitoring-Ausschuss hat sich ein paar Dinge überlegt, über die es Informationen geben soll.

Wir freuen uns, wenn jemand noch eine Idee dazu hat.

Es wird am 23. April 2013 ein Treffen vom Monitoring-Ausschuss geben. Zu diesem Treffen können alle Menschen kommen, die sich für die Probleme von Menschen mit Behinderungen interessieren.

Bei diesem Treffen werden wir auch alle neuen Ideen zum Thema Gesundheit besprechen.

Wenn Sie nach dem Treffen noch Ihre Meinung sagen wollen, können Sie uns schreiben.

Wir schreiben bei dem Treffen mit. Sie können also nachlesen, was alles besprochen worden ist. Die Mitschrift von der Sitzung

steht ab 12. Mai 2013 auf unserer Internet-Seite.  
Auf unsere Internet-Seite kommen Sie,  
wenn Sie hier klicken:

<http://www.monitoringausschuss.at/>

Bis 2. Juni 2013 können Sie uns schreiben.

**E-Mail:**

[buero@monitoringausschuss.at](mailto:buero@monitoringausschuss.at)

**Adresse:**

Büro des Monitoring-Ausschusses  
BMASK  
1010 Wien  
Stubenring 1

**Fax:**

0043 – 1 - 718 94 70 – 27 06

### **3.1. Versicherung**

Alle Menschen mit Behinderungen  
müssen eine Kranken-Versicherung,  
eine Unfall-Versicherung und eine Sozial-Versicherung  
bekommen können.

Auch wenn sie in Einrichtungen  
für Menschen mit Behinderungen arbeiten.  
Menschen mit Behinderungen müssen  
diese Versicherungen auch dann behalten,  
wenn sie vom Staat Österreich Geld zum Leben bekommen.

Menschen mit Behinderungen müssen  
eine Lebens-Versicherung abschließen können.  
Menschen mit Behinderungen bekommen  
oft keine Lebens-Versicherungen.

Die Versicherungen wollen oft keine Menschen mit Behinderungen als Kundinnen und Kunden. Das ist aber eine Diskriminierung.

In Österreich ist teilweise eine einzelne Behörde für **alle** Angelegenheiten von Menschen mit Behinderungen zuständig. Das ist aber nicht richtig.

Bei Menschen ohne Behinderungen sind für verschiedene Angelegenheiten auch verschiedene Behörden zuständig. Der Staat Österreich und die einzelnen Bundesländer müssen Menschen mit Behinderungen gleich behandeln wie Menschen ohne Behinderungen.

### **3.2. Barrierefreiheit**

Viele Menschen wissen nicht, was Barrierefreiheit alles bedeutet. Sie glauben oft, dass eine Rampe für Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrer genug ist.

Barrierefreiheit ist aber viel mehr.

Menschen mit körperlichen Behinderungen müssen barrierefrei in alle Gesundheits-Einrichtungen kommen können.

Zum Beispiel in Krankenhäuser, zu Ärztinnen und Ärzten oder in Apotheken.

Menschen mit Behinderungen müssen alle Informationen bekommen können.

#### **Zum Beispiel:**

Menschen mit Lernschwierigkeiten

brauchen Informationen in Leicht Lesen.  
Hörbehinderte oder gehörlose Menschen  
brauchen Gebärden-Sprache.

Die Gebärden-Sprache  
ist die Muttersprache von gehörlosen Menschen.  
Bei der Gebärden-Sprache macht man  
ein Zeichen für ein Wort.

Diese Zeichen heißen **Gebärden**.  
Gebärden macht man meistens mit den Händen.  
Blinde Menschen brauchen Blindenschrift  
oder ein Vorlese-Programm am Computer.

Alle Menschen müssen Menschen mit Behinderungen  
als gleichberechtigte Menschen anerkennen.  
Es muss aufhören,  
dass andere Menschen für sie Entscheidungen treffen.

### **3.3. Freie Arztwahl**

Menschen mit Behinderungen  
müssen sich ohne Probleme entscheiden können,  
zu welcher Ärztin oder zu welchem Arzt sie gehen wollen.

Jetzt müssen sie sich oft danach richten,  
ob eine Praxis barrierefrei ist oder nicht.  
Sie können sich nicht immer danach richten,  
ob sie die Ärztin oder den Arzt gut finden.

### **3.4. Vorsorge**

Vorsorge ist sehr wichtig.  
Wenn man Menschen mit Behinderungen  
früh untersucht und behandelt,  
kann man oft weitere gesundheitliche Probleme verhindern.

Vorsorge ist besonders für Babys und kleine Kinder wichtig.  
Wenn man eine Behinderung früh erkennt,  
kann man die Kinder oft viel besser behandeln.  
Es kann sogar sein,  
dass die Kinder später keine Behinderung mehr haben.

Man kann die Kinder sogar vor der Geburt untersuchen.  
Dabei gibt es aber eine Gefahr:  
Eltern wissen manchmal schon vor der Geburt,  
dass ein Kind eine Behinderung hat.  
Dann entscheiden sie sich oft zu schnell dafür,  
dass das Kind nicht auf die Welt kommen soll.

### **3.5. Zustimmung zu Untersuchungen und Behandlungen**

Viele Menschen glauben,  
dass Menschen mit Behinderungen nicht wissen,  
was gut für sie ist.  
Deshalb treffen sie Entscheidungen für sie.

Das führt aber oft dazu,  
dass Behandlungen gemacht werden,  
die vielleicht gar nicht nötig sind.  
Oder es werden Operationen gemacht,  
die Menschen mit Behinderungen gar nicht wollen.

Die Sachwalterinnen und Sachwalter  
von Menschen mit Behinderungen dürfen entscheiden,  
ob Untersuchungen und Behandlungen gemacht werden  
oder nicht.  
Das kann ein großes Problem sein.

In der UNO-Konvention steht auch eindeutig,  
dass man keine neuen Behandlungen  
an Menschen mit Behinderungen ausprobieren darf.

### **3.6. Gesundheits-Vorsorge**

Es gibt bei uns verschiedene Vorsorge-Maßnahmen,  
damit Menschen nicht krank werden.

Zum Beispiel Impfungen, Untersuchungen  
oder Zahnreinigung bei der Zahnärztin oder beim Zahnarzt.

Diese Vorsorge-Maßnahmen muss es natürlich auch  
für alle Menschen mit Behinderungen geben.

### **3.7. Gesundheits-Versorgung in der Nähe des Wohnortes**

In vielen Regionen gibt es keine spezielle Gesundheits-Versorgung  
für Menschen mit Behinderungen.

Diese Menschen müssen dann weit fahren.

Viele brauchen dazu aber Unterstützung.

Sie können also nicht selbst bestimmen,  
wann sie eine Untersuchung oder Behandlung machen.

Es muss mehr Gesundheits-Versorgung  
für Menschen mit Behinderungen in den Regionen geben.

Das gilt auch für Behandlungen und Therapien  
nach Krankheiten oder Unfällen.

### **3.8. Seelische Behinderungen**

Menschen mit seelischen Behinderungen  
brauchen manchmal Unterstützung von Ärztinnen oder Ärzten.  
Manchmal brauchen sie auch Behandlungen und Unterstützung,  
damit sie sich von einer seelischen Krankheit erholen können.

Es ist auch hier sehr wichtig,  
dass es Vorsorge-Untersuchungen gibt.  
Oft kann man seelische Erkrankungen  
dann rechtzeitig behandeln.

Menschen mit seelischen Behinderungen  
bekommen auch oft eine Sachwalterin oder einen Sachwalter.  
Dabei gibt es oft Probleme.

### **3.9. Zugang zu Medikamenten**

Die Schachteln von Medikamenten  
müssen barrierefrei sein.  
Zum Beispiel müssen sie  
auch mit Blindenschrift beschriftet sein.

Alle Menschen mit Behinderungen  
müssen die Medikamente bekommen,  
die sie brauchen.

Medikamente und Hilfsmittel sind nicht das Gleiche.  
Medikamente bekommt man, weil man krank ist.  
Hilfsmittel sind zur Unterstützung  
von Menschen mit Behinderungen da.  
Zum Beispiel ein Rollstuhl  
oder ein Hörgerät.  
Man darf also nicht glauben,  
dass nur kranke Menschen Hilfsmittel brauchen.

### **3.10. Sexualität**

Viele Menschen glauben,  
dass Sexualität für Menschen mit Behinderungen  
nicht wichtig ist.  
Deswegen gibt es nicht viele barrierefreie Informationen



für Menschen mit Behinderungen.  
Es muss mehr barrierefreie Informationen  
über Sexualität geben.

Manche Menschen wollen nicht,  
dass Menschen mit Behinderungen Kinder bekommen.  
Manche wollen sogar,  
dass Menschen mit Behinderungen  
überhaupt keinen Sex haben.

Deshalb passiert es leider immer wieder,  
dass Menschen mit Behinderungen  
heimlich Medikamente bekommen.  
Manche von diesen Medikamenten  
verhindern Schwangerschaften.  
Manche von diesen Medikamenten machen,  
dass man keine Lust auf Sex mehr hat.

Das verstößt eindeutig gegen die Menschenrechte.

Menschen mit Behinderungen sind immer wieder  
gegen ihren Willen operiert worden,  
damit sie keine Kinder bekommen können.  
Das ist jetzt verboten.  
Aber es wird wahrscheinlich trotzdem  
immer wieder passieren.

### **3.11. Schutz vor Gewalt**

Menschen mit Behinderungen sind viel öfter Opfer von Gewalt  
als Menschen ohne Behinderungen.

Gewalt gegen Menschen mit Behinderungen  
wird viel zu selten bei der Polizei angezeigt.  
Deshalb werden die Täter auch nur selten bestraft.

Es ist auch eine Art von Gewalt,  
wenn Menschen mit Behinderungen  
gegen ihren Willen Medikamente bekommen.

Es ist auch eine Art von Gewalt,  
wenn Menschen mit Behinderungen  
zu viele Medikamente bekommen.

Es ist auch eine Art von Gewalt,  
wenn Menschen mit Behinderungen  
gegen ihren Willen Nahrung bekommen.

### **3.12. Feststellung von Behinderung**

Menschen mit Behinderungen müssen  
bei einer Untersuchung feststellen lassen,  
wie schwer ihre Behinderung ist.

Diese Untersuchung machen nur Ärztinnen und Ärzte.  
Man hat bis jetzt immer nur untersucht,  
wie schwer die „Krankheit“ ist.  
Behinderungen sind aber keine Krankheiten.

Man muss in Zukunft darauf schauen,  
welche Unterstützung ein Mensch braucht.  
Das müssen verschiedene Menschen machen,  
die sich mit Behinderungen auskennen.  
Nicht nur Ärztinnen und Ärzte.

Menschen mit Behinderungen brauchen außerdem Beratung,  
wie sie mit einer Behinderung am besten umgehen.  
Sie brauchen auch Beratung  
von anderen Menschen mit Behinderungen.

Auch die Angehörigen  
von Menschen mit Behinderungen  
brauchen Beratung.

### **3.13. Ausbildung im Gesundheits-Bereich**

Im Gesundheits-Bereich arbeiten viele Menschen  
mit Menschen mit Behinderungen.  
Zum Beispiel Ärztinnen und Ärzte  
oder Pflegerinnen und Pfleger.  
Die Menschen im Gesundheits-Bereich müssen lernen,  
wie sie richtig mit Menschen mit Behinderungen umgehen.  
Sie müssen herausfinden,  
was Menschen mit Behinderungen wollen und brauchen.  
Sie dürfen keine Entscheidungen  
**für** die Menschen mit Behinderungen treffen.  
Sie müssen sie vorher fragen.

Bei der Ausbildung für Berufe im Gesundheits-Bereich  
müssen Menschen mit Behinderungen dabei sein.  
Nur sie können den Menschen richtig erklären,  
was wichtig für sie ist.

Es muss auch möglich sein,  
dass Menschen mit Behinderungen  
Ausbildungen im Gesundheits-Bereich machen.  
Man muss dafür sorgen,  
dass die Ausbildungen barrierefrei sind.

### **3.14. Versorgung im Krankenhaus und bei Behandlungen**

Menschen mit Behinderungen dürfen  
auch im Krankenhaus oder bei Behandlungen  
selbstbestimmt entscheiden,

was sie machen wollen und was nicht.  
Sie bekommen bei diesen Entscheidungen oft Unterstützung.

Sie bekommen zum Beispiel Unterstützung  
von Sachwalterinnen und Sachwaltern,  
von Assistentinnen und Assistenten  
oder von anderen Menschen mit Behinderungen.

Aber diese Menschen  
muss man besser in die Versorgung  
im Krankenhaus oder bei Behandlungen  
mit einbeziehen.

Sie müssen genau wissen,  
was die Menschen mit Behinderungen brauchen.

Menschen mit Behinderungen bekommen deshalb auch  
sehr oft zusätzliche Unterstützung von der Familie  
oder von Freundinnen und Freunden.

Diese Menschen wissen meistens,  
welche Unterstützung notwendig ist.

### **3.15. Beratung**

Menschen mit Behinderungen brauchen dringend  
mehr und bessere Beratung.

Sie müssen bei dieser Beratung  
Unterstützung für ein selbstbestimmtes Leben bekommen.  
Die Beratung darf nicht so sein,  
dass man Menschen mit Behinderungen vorschreibt,  
was sie tun sollen.

Auch die Angehörigen von Menschen mit Behinderungen  
brauchen mehr Beratung.

### **3.16. Wissen über die Gesundheit**

Menschen mit Behinderungen brauchen barrierefreie Informationen über die Gesundheit.

Sie müssen lernen, wie man gesund bleibt. Sie müssen sich mit dem eigenen Körper auskennen.

Wenn man sich mit dem eigenen Körper nicht auskennt, kann man nicht richtig auf die Gesundheit achten.

### **3.17. Gesundheits-Versorgung in Behinderten-Einrichtungen**

Alle Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen müssen auf eine gute Gesundheits-Versorgung achten. Sie müssen auch auf Gesundheits-Vorsorge achten. Das heißt, die Einrichtungen müssen auch darauf achten, dass die Menschen möglichst nicht krank werden.

Gesundheits-Vorsorge ist auch in Einrichtungen für Flüchtlinge aus anderen Ländern sehr wichtig. Diese Menschen haben oft sehr schlimme Dinge erlebt. Deshalb haben sie oft seelische Probleme.

### **3.18. Informationen über Menschen mit Behinderungen**

Man muss sehr aufpassen, wie man mit den Informationen über Menschen mit Behinderungen umgeht. Viele Informationen gehen nicht alle Menschen etwas an. Das ist aber oft ein Problem. Viele Menschen geben Informationen einfach weiter.

Sie fragen vorher nicht,  
ob sie das auch dürfen.

Manche Informationen sind aber sehr wichtig.  
Zum Beispiel Informationen,  
wo es noch keine Barrierefreiheit gibt.  
Oder in welchen Bereichen  
Menschen mit Behinderungen nicht gleichberechtigt sind.

### **3.19. Schutz vor Katastrophen und die Hilfe für andere Länder**

Oft verletzen sich Menschen bei Katastrophen.  
Zum Beispiel bei Überschwemmungen oder  
wenn ein sehr großes Feuer ausbricht.  
Diese Menschen sind danach oft sehr lange krank  
oder haben Behinderungen.

Daran muss man denken,  
wenn man den Schutz vor Katastrophen plant  
und bei der Versorgung nach Katastrophen.  
Zum Beispiel muss es Medikamente  
und barrierefreie Unterkünfte geben.

Wenn man die Hilfe für ärmere Länder plant,  
muss man auch an Barrierefreiheit denken.

### **3.20. Blick auf Menschen mit Behinderungen**

Menschen mit Behinderungen sind nicht krank.  
Das müssen die Menschen lernen.

Sie müssen überall gleichberechtigt sein.  
Damit das möglich ist,  
müssen sie die richtige Unterstützung bekommen.

Die Menschen im Gesundheits-Bereich müssen lernen,  
wie sie richtig mit Menschen mit Behinderungen umgehen.  
Zum Beispiel Ärztinnen und Ärzte  
oder Pflegerinnen und Pfleger.

Sie müssen lernen,  
dass sie keine Entscheidungen  
**für** die Menschen mit Behinderungen treffen dürfen.

Das steht auch in der UNO-Konvention.